

OHREN SPITZEN in der Krippe



Judith Schönicke * Claudia Wirts * Elisabeth Utz

Stiftung
Zuhören

Entstanden in Zusammenarbeit mit



Gefördert von

Robert Bosch **Stiftung**

Herausgegeben von

Zuhören Stiftung

Im Interesse der Lesbarkeit und weil Frauen in der Frühpädagogik prozentual stärker vertreten sind, wird in dieser Broschüre meist die weibliche Form verwendet, wenn von pädagogischen Fachkräften die Rede ist. Damit sind aber immer Frauen und Männer, die in der Kita arbeiten, gleichermaßen gemeint.



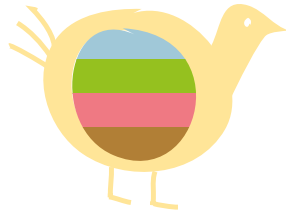
Herausgegeben von der Stiftung Zuhören
© Stiftung Zuhören 2014

Stiftung Zuhören
c/o Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
80335 München

Redaktion: Judith Schönicke, Elisabeth Utz, Claudia Wirts
Gestaltung: Berit Wenkebach

Bildmaterial: Stiftung Zuhören (S. 10, 19, 22),
Staatsinstitut für Frühpädagogik (Titelbild, S. 2, 8, 12, 13, 16),
Bayerischer Rundfunk/Annette Goossens (S. 18, 23)

Inhalt



Vorwort	5
Einleitung	6
Zuhören von Anfang an	8
Zuhörtagebuch	14
Umgang mit dem Material	16
Die Hör- und Sprachschatzkiste	18
Dankeschön	20
Literatur	20
Links und Empfehlungen	21



Vorwort

Im Tagesablauf werden wir mit vielen Geräuschen konfrontiert, die wir aufgrund unserer Erfahrungen versuchen einzuordnen. Wir nehmen wahr, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt und analysieren gleichzeitig, um was es sich bei der Schallquelle handeln könnte. Der Charakter dieser Hörereignisse kann dabei als angenehm oder unangenehm empfunden werden, er kann neugierig machen oder sogar abschrecken.

In der Interaktion mit anderen Menschen erhält das Hören aber eine wichtige kommunikative Funktion: Das Zuhören ist im Austausch mit Anderen ein ebenso wichtiger Bestandteil wie die Sprache selbst. Ohne Zuhören wird der Dialog zum Monolog und Sprache verliert ihre kommunikative Bedeutung. Durch das gegenseitige Zuhören zwischen frühpädagogischer Fachkraft und Kind wird ein Rahmen hergestellt, der gegenseitiges Vertrauen schafft und die Grundlage für den Beziehungsaufbau liefert. Zuhören hilft der Fachkraft aber auch dabei, die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder herauszufinden. Bei der hohen Bedeutung des Hörens und Zuhörens erscheint es umso überraschender, dass kaum eine Maßnahme zur sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen dies in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Die Dialoge zwischen Erwachsenen und Kindern und Gespräche in der Gruppe der Gleichaltrigen nehmen nicht nur eine große Bedeutung für die Sprachkompetenz ein, sondern stellen auch eine zentrale Grundlage für die Identitätsentwicklung dar. Erlebt ein Kind Selbstwirksamkeit und Wertschätzung im Umgang mit Erwachsenen, tritt es mit positiven Erwartungen auch in die Interaktion mit anderen Dialogpartnern ein. Sind Erfah-

rungen mit Bezugspersonen von Abweisung geprägt, bildet sich ein negatives Selbstbild heraus. Die Hypothesen des Kindes sind jedoch veränderbar: So können frühpädagogische Fachkräfte zu einem wertvollen Schutzfaktor für Kinder werden, wenn sie mit ihrem zugewandten Verhalten negative Erwartungsmuster der Kinder durchbrechen. Damit tragen sie dazu bei, dass sich das Kind Anforderungen mit einer Erwartung stellt, diese auch bewältigen zu können. Frühpädagogische Fachkräfte haben es in diesem Zusammenhang mit Kindern zu tun, die mit völlig unterschiedlichen Vorerfahrungen des „Gehört-Werdens“ in eine Krippe eintreten. Sie stehen damit in der Verantwortung, sensibel für die individuellen Unterschiede der Kinder zu sein, den unterschiedlichen Bedürfnissen Wertschätzung entgegen zu bringen und einen Rahmen bereit zu stellen, der immer wieder zum Hören und Zuhören einlädt.

Das vorliegende Material „Ohren spitzen in der Krippe“ ist in diesem Zusammenhang *einfach genial!* Es ist *einfach* umzusetzen und liefert *geniale* Ideen, wie der Alltag von Krippen zum Hören und Zuhören einladen kann. Das Zuhören in der Krippe gelingt damit spielerisch und lädt zum Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen ein, sodass eine Kultur des Zuhörens entsteht. Erwachsene müssen sich immer wieder vergewissern, ob alle Kinder die gleiche Aufmerksamkeit erhalten und Gelegenheiten zum Hören und Zuhören geschaffen werden. Partizipation im Alltag von Krippen gelingt dort, wo Kinder mit ihren Anliegen auf offene Ohren treffen.

Prof. Dr. Timm Albers

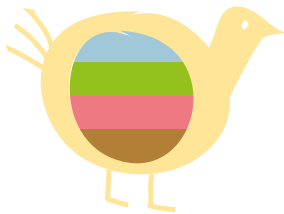
Universität Paderborn, Lehrstuhl für Inklusive Pädagogik

Einleitung

„Gibt es denn auch etwas über das Zuhören in der Krippe?“

Diese Frage wurde uns immer wieder gestellt, seit die Hör- und Sprachschatzkiste auf dem Markt ist – die Materialsammlung mit Anregungen für Spiele, Aktionen und Projekte rund ums Thema Zuhören im Kindergarten.

Hervorgegangen war die Hör- und Sprachschatzkiste aus dem Modellprojekt *Ohren spitzen*. Die Stiftung Zuhören, die Ludwig-Maximilians-Universität München, das Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) sowie rund 40 Kitas aus Bayern und Hessen waren an der Entwicklung und Praxiserprobung beteiligt. Mittlerweile werden in vielen Kitas in ganz Deutschland die Ohren gespitzt. Den Fachkräften gefällt an dem Konzept besonders der spielerische Ansatz: Die Kinder erleben, dass Zuhören Freude macht und erwerben dabei sehr wichtige Kompetenzen. Sie belauschen die Umwelt, werden sensibel für ihre akustische Umgebung und entdecken die Stille. Sie erleben Musik, erfinden Geschichten, sind kreativ, hören einander zu und nutzen Medien bewusst für ihre Zwecke. Ohren spitzen schult die Konzentrationsfähigkeit, fördert die sprachliche, musische, ästhetische und naturwissenschaftliche Bildung, bindet Tanz und Bewegung ein und unterstützt bei der Entwicklung sozialer Beziehungen. Aber nicht nur die Kinder lernen das bewusstere Zuhören, für das Zuhörklima einer Einrichtung ist es ebenso wichtig, dass auch die Erwachsenen gut und aufmerksam zuhören. Auch hierfür bietet das Konzept vielseitige Anregungen zur Reflexion.



Um *Ohren spitzen* für die ganz Kleinen weiterzuentwickeln, hat sich die Stiftung Zuhören erneut mit dem ifp zusammengetan und diesmal eine Gruppe von Krippen-Pädagoginnen eingebunden. So entstanden Anregungen, die auf den Entwicklungsstand von Kindern im Krippenalter zugeschnitten sind. Eine weitere Gruppe von Pädagoginnen unterzog diese Anregungen einem kritischen Praxistest.

Auf den Karteikarten, die nun vorliegen, sind Aktivitäten beschrieben, die sich in den beteiligten Krippen bewährt haben. Die Karten wollen aber auch Impulse geben, wie man aus alltäglichen Situationen interessante Zuhörerlebnisse für die Kinder schaffen kann. Denn das Ziel ist nicht, einmal pro Woche eine „Zuhörstunde“ zu veranstalten, sondern das Zuhören in alle Prozesse einzubeziehen.

Die Karteikarten für die Krippe sind als Ergänzung zu den Karteikarten für den Kindergarten konzipiert: Sie passen in die Katenschatzbox in der Hör- und Sprachschatzkiste. Genauso gut können sie aber auch von Fachkräften eingesetzt werden, die *Ohren spitzen* neu entdeckt und noch keine Erfahrung mit dem Material für den Kindergarten haben.

Mit dieser Broschüre möchten wir Tipps zum Umgang mit den Karten und ein paar wichtige Hinweise geben: Was Zuhören für Kinder bedeutet, welche Rahmenbedingungen nötig sind, damit Zuhören gelingt und wie Sie das Thema in Ihrer Kita angehen können, damit sie sich zur zuhörfreundlichen Einrichtung weiterentwickeln kann.

Allen, die sich nach der Lektüre noch intensiver mit dem Zuhören beschäftigen wollen, empfehlen wir den Praxisordner aus der Hör- und Sprachschatzkiste, der auch einzeln erhältlich ist (siehe Kapitel „Die Hör- und Sprachschatzkiste“).

Die Kita-Pädagoginnen, die an der Entwicklung von *Ohren spitzen* beteiligt waren, haben ein Leitbild aufgestellt, das den Ansatz des Konzepts wunderbar zusammenfasst:

Wir schenken uns Gehör
Wir schaffen Zuhörräume
Wir wollen die Vielfalt hören
Wir lernen, indem wir zuhören
Wir sind sensibel für unsere Ohren
Wir lauschen auf das, was uns umgibt
Zuhören ist für uns die Basis des Verstehens

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Entwicklung des Materials für die Krippe unterstützt haben, besonders bei den beteiligten Pädagoginnen für ihren Einsatz und ihr Engagement sowie bei der Robert-Bosch-Stiftung für die finanzielle Förderung.

Elisabeth Utz
Projektleiterin

Zuhören von Anfang an

Zuhören braucht Zeit

Wenn ein Kind auf die Welt kommt, hat es schon so viele Höreindrücke gesammelt, dass es deutlich durch sie geprägt ist: Es merkt, ob jemand in der Sprache zu ihm spricht, die es aus dem Mutterleib kennt, oder in einer ihm fremden Sprache. Und wenn es ein deutschsprachiges Baby ist, wird es in einem anderen Singsang schreien und plappern als ein Kind, das mit Französisch aufwächst¹.

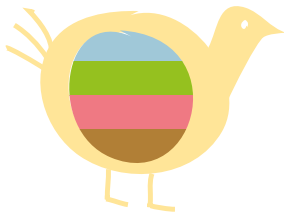
Auch in der weiteren Entwicklung des Kindes spielen das Hören und Zuhören eine immens wichtige Rolle: beim Aufbau von Beziehungen, beim Sprechen lernen, beim Kennenlernen der Umwelt und beim abstrakten Wissenserwerb.

Wenn Kinder in die Krippe kommen, bringen sie eine große Sensibilität für akustische Signale und Eindrücke mit: Sie merken auf, wenn ein anderes Kind weint oder lacht, wenn jemand singt, ein Telefon klingelt oder ein Polizeiauto vorbeifährt. Diese Sensibilität und Neugier gilt es zu nutzen und auf ihr aufzubauen, um die Basiskompetenz Zuhören zu stärken.

Dabei ist auch bei den Erwachsenen aufmerksames und vor allem geduldiges Zuhören gefragt: Nur dann kann man verstehen, was die Kinder einem mitteilen und erzählen wollen, kann ihre sprachliche Entwicklung unterstützen, sie mit ihrer ganzen Persönlichkeit kennenlernen und in einen echten Dialog mit ihnen treten.

Zum Zuhören braucht es also Zeit und Ruhe – je entspannter man selbst ist, desto leichter fällt es, wirklich zuzuhören. Das ist im stressigen Alltag in der Kita gar nicht so einfach, zum Beispiel beim Essen, beim Anziehen oder vor dem Schlafen...

Die folgenden „Zuhörtipps“ stammen von Pädagoginnen, die die Ohren-spitzen-Krippenkarteikarten mitentwickelt haben:



¹ vgl. Friederici 2011

Zuhörtipps

- * Ich warte ab, bis die Kinder ausgeredet haben und unterbreche sie nicht beim Sprechen.
- * Ich gebe den Kindern keine Antworten vor, sondern stelle mehr offene Fragen.
- * Wenn mehrere Kinder auf einmal sprechen, sage ich ihnen erst, dass ich nicht allen zuhören kann. Dann frage ich ein Kind nach dem anderen, was es mir mitteilen wollte.
- * Bei Kindern, die undeutlich sprechen, achte ich verstärkt auf Gestik und Mimik.
- * Ich nehme mir Zeit, den Kindern in ganzen Sätzen zu antworten.
- * Ich nehme die Äußerungen der Kinder ernst.
- * Wenn es sehr stressig wird, konzentriere ich mich kurz auf meine eigene Atmung und zähle langsam von 21 bis 25.

Lernen vom Vorbild

Um sich „Tricks“ abzuschauen, kann man auch einmal die Kolleginnen beobachten: Wie gelingt es ihnen, den Kindern zuzuhören?

Auch im Team sollte man versuchen, eine Kultur des Zuhörens zu etablieren: Lassen wir uns immer gegenseitig aussprechen? Respektieren wir die Meinungen der Kolleginnen? Kinder lernen vom Vorbild!

Akustische Bedingungen und Stimmungen wirken sich schnell auf die Kleinen aus: Werden die Erwachsenen laut, werden auch sie lauter, unruhig oder unsicher. Wenn jemand schimpft, erschrecken sie, erstarren, werden traurig oder fangen an zu weinen. Sind die Erwachsenen plötzlich leise, werden auch die Kinder meist leiser und passen sich der Lautstärke an.

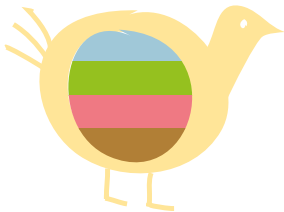
Momente der Stille, z. B. vor dem Mittagessen, ermöglichen den Kindern, zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen. Dabei gelingt es Kindern häufig in Kleingruppen besser, ruhig zu bleiben. Sie lassen sich nicht so leicht ablenken und wissen, dass sie alle die Aufmerksamkeit der Erzieherin haben. Auch das gemeinsame Lauschen auf Umweltgeräusche oder das Anhören von CDs gelingt in der Regel besser in Kleingruppen.

Medieneinsatz

CDs sollten nur gezielt und sparsam eingesetzt werden. Denn beim Vorlesen oder freien Erzählen von Geschichten kann man direkt auf die Reaktionen der Kinder eingehen und eine Beziehung zu seinen Zuhörern aufbauen – ein unüberbietbarer Vorteil für Kinder in den ersten Lebensjahren. CDs können dann sinnvoll sein, wenn sie z. B. Hörerlebnisse bieten, die in der Kita nur schwer selbst gestaltet werden können: etwa Aufnahmen von Tierstimmen oder von Musik.

Dabei sollte die CD gestoppt werden und nicht nebenher weiterlaufen, sobald die Kinder nicht mehr aufmerksam zuhören. Nur so erfahren sie, dass Zuhören etwas ist, das nicht beiläufig geschieht. Außerdem werden sie so zu einem verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien angeleitet. Sie werden bewusst ausgewählt und konsumiert.

Dazu gehört auch, dass über das Gehörte anschließend immer gesprochen wird: Was könnte das gewesen sein? Gefällt euch, was ihr gehört habt? Habt ihr so etwas schon einmal gehört?



Medientipps für Geräusche:

- * Viele Websites bieten Geräusche zum kostenlosen Herunterladen an.
- * CDs mit Geräuschen gibt es zu unterschiedlichen Themenbereichen.
- * Bilderbücher mit eingebauten Hörknöpfen kombinieren Bild und Ton.

Empfehlungen gibt es unter „Literatur und Links“.

Gute Zuhörbedingungen und –räume

Erwachsene sollten sich immer bewusst machen, dass Kinder zwar sehr feine Ohren haben, aber die Verarbeitung des Gehörten im Gehirn bei Krippen- und Kindergartenkindern noch lange nicht ausgereift ist. Ihr Sprachverständnis und auch ihr Sprachlernen leidet deshalb unter ungünstigen akustischen Bedingungen noch mehr als unseres. Sie können Sprache schlechter verstehen und analysieren, wenn Hintergrundgeräusche vorhanden sind, als Erwachsene ². Das gilt in noch stärkerem Maße für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, denn diese sind beim Sprachlernen in der deutschen Zweitsprache auf ein besonders hochwertiges Sprachangebot in der Kita angewiesen ³. Auch hallige Räume machen Kindern Schwierigkeiten: Der Nachhall eines Wortes überdeckt den Beginn des folgenden Wortes und erschwert so das Verständnis.

Die Aufmerksamkeit von Kindern wird durch Lärm ebenfalls stärker beeinträchtigt als die von Erwachsenen: Es fällt ihnen schwerer, sich zu konzentrieren und Informationen im Kurzzeitgedächtnis zu behalten, wenn nebenher gesprochen wird oder plötzlich Geräusche erklingen ⁴.

Kinder brauchen zum optimalen Sprachlernen daher eine möglichst gute akustische Umgebung! In der Kita ist das jedoch vielfach nicht leicht, denn wo sich viele Menschen aufhalten, entstehen auch mehr Geräusche, als z. B. in der familiären Umgebung. Es gibt kleine Maßnahmen, mit denen der Alltagslärm in der Kita etwas abgemildert werden kann: Die Spielmaterialien, wie z. B. Holzbausteine, werden nicht in Holzkisten sondern in Körben aufbewahrt. Unter die Stühle kann man Filzgleiter kleben und für das Mittagessen Platzsets anschaffen. Türen können abdichtet werden. Bastelarbeiten aus Filter- oder Moltonpapier schlucken den Schall, wenn sie ausgestellt

oder aufgehängt werden. Regale können als Raumteiler kleinere Spieleinheiten abgrenzen und dadurch akustisch und visuell vor Störungen des Spiels schützen. Stoffe im Raum (Teppiche, Vorhänge, Tücher an der Decke) oder offene Regale statt glatter Schranktüren - all das reduziert Störschall.

Auch größere schallschluckende Elemente können nachgerüstet werden: Es gibt schallschluckende Pinnwände, Deckensegel und –würfel oder schallabsorbierende große Platten, die mit individuellen Motiven bedruckt werden können. Mobil sind freistehende Schallschirme auf Rollen, die man wie eine Stellwand dorthin stellen kann, wo man sich gerade eine ruhigere Ecke schaffen möchte. Ein paar Tipps für Bezugsquellen bietet der Anhang.

Mit etwas älteren Kindern kann man Gespräche darüber führen, wann es ihnen zu laut ist und mit welchen Signalen sie den anderen zeigen können, dass sie es gerne ruhiger hätten: Z. B. indem sie einen Finger an den Mund legen. Auch leise akustische Signale (z. B. Fingerorgel oder Triangel) eignen sich gut. Nimmt der Lärm überhand, sollten nicht alle Kinder gemeinsam als Gruppe ermahnt, sondern die lauten Kinder direkt und aus der Nähe (nicht rufend) mit Namen angesprochen werden. Denn laute Erwachsenenäußerungen bewirken meist eine weitere Zunahme des Geräuschpegels (auch wenn sie kurzfristig erfolgreich scheinen).

² vgl. Klätte 2008 und Klätte, Lachmann, Meis 2010

³ vgl. NUBBEK 2013

⁴ vgl. Klätte 2008

Angenehme Zuhöratmosphäre

Nicht nur die akustischen Bedingungen sind wichtig. Auch eine behagliche Atmosphäre unterstützt das Zuhörerlebnis. Folgende Maßnahmen helfen dabei, eine angenehme Zuhöratmosphäre zu schaffen: Die Kinder haben Kissen, auf die sich setzen oder legen können, einen weichen Teppich oder kuschelige Decken. Denn jeder hat seine eigene Lieblingsposition, in der er gerne zuhört: Manche Kinder liegen am liebsten auf dem Boden, andere hocken, knien, oder bewegen sich beim Hören mit.



Am besten steht immer derselbe Raum für Zuhöreinheiten zur Verfügung, der auch genügend Platz für Bewegungsspiele bietet. Dieser Raum kann auch einen besonderen Namen erhalten, z. B. „Klangoase“. Ein Schild an der Tür signalisiert den Kolleginnen und den anderen Kindern, dass die Gruppe gerade nicht gestört werden möchte.

Rituale

Bevor eine Zuhöreinheit startet, sollten die Kinder Gelegenheit bekommen, sich einzustimmen und vorzubereiten. Ausgewählte Rituale können ihnen dabei helfen sich bewusst zu machen, worum es nun gehen soll: Ums Begreifen der Welt mit den Ohren, ums Zuhören.

Ausgesprochen beliebt ist in vielen Kitas die Ohrenmassage: Die Kinder nehmen die Ohrläppchen beider Ohren jeweils zwischen Daumen und gekrümmten Zeigefinger und drücken und kneten sie sanft. Langsam wandern sie mehrmals am Rand der Ohrmuschel entlang nach oben und wieder nach unten.

Kleine Zuhörspiele eignen sich ebenfalls als Ritual. Wenn die Kinder einige kennengelernt haben, können sie auch selbst überlegen, wie sie ihre Zuhöreinheiten jeweils beginnen wollen.

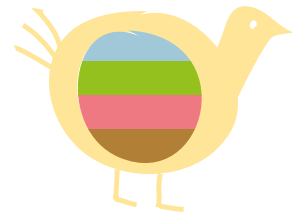
Das Zuhörtagebuch



Wer dem Thema Zuhören mehr Raum in der pädagogischen Arbeit geben möchte, kann damit starten, sich die Ausgangslage bewusst zu machen: Wie leicht oder schwer fällt mir selbst das Zuhören? Welche Rolle spielt das Zuhören bisher in unserer Kita? Wie geeignet sind die Rahmenbedingungen?

Dazu wurde das Zuhörtagebuch entwickelt, das Sie auf den folgenden Seiten finden. Sie können es für sich selbst führen und nach ein paar Monaten Ohren spitzen noch einmal hervorholen und entdecken, ob und wie sich ihre Beobachtungen geändert haben.

Oder Sie vergleichen Ihre Einträge in einer Teamsitzung mit denen Ihrer Kolleginnen. Dann überlegen Sie gemeinsam, welche Schlussfolgerungen Sie ziehen können. Veränderungen, die vom ganzen Team oder Kleinteam getragen werden, sind nachweisbar effektiver und nachhaltiger.



Ohrenspitzen in der Krippe: "Zuhörtagebuch"

Start

Beobachten Sie möglichst
jeden Tag einen Aspekt im
Alltag genauer!

Datum:

Beobachtungsfokus:

Beobachtungen:

Wie höre ich den Kindern zu?

- * Wie viel Zeit lasse ich Kindern zum Antworten?
- * Wie oft unterbreche ich Gespräche und aus welchem Grund?
- * Wann fällt mir das Zuhören am leichtesten? (Möglichst auch kollegiale Beobachtung nutzen!)

Wie hören meine Kolleginnen den Kindern zu?

- * Welche „Zuhörtricks“ kann ich mir abschauen? (Zuhörklima in der Einrichtung)

Wie hören wir im Team einander zu?

- * Lassen wir uns ausreden?
- * Gehen wir auf Gehörtes ein?

Wie klingt es in unseren Räumen?

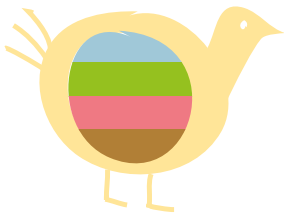
- * Welche Störgeräusche gibt es? (Straßenlärm, Baustelle etc.)

	<ul style="list-style-type: none"> * Welche Hintergrundgeräusche sind da? (Musik, Spielgeräusche, Stimmen) * Sind die Räume sehr hallig? 	
	<p>Wann haben die Kinder Raum und Zeit zum konzentrierten Zuhören?</p> <ul style="list-style-type: none"> * Z. B. bewusstes Musikhören (nicht als Begleitung) * Z. B. Klängen oder Geräuschen lauschen, Vorlesen, Geschichten erzählen 	
	<p>Gibt es Momente der Stille?</p> <ul style="list-style-type: none"> * Wann? * Warum? * Wie reagieren die Kinder darauf? 	
	<p>Welchen Geräuschen, Stimmen, Klängen lauschen die Kinder im Alltag von sich aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> * Wie reagieren sie darauf? 	
	<p>Was passiert bei den Kindern, wenn Erwachsene laut sind?</p> <ul style="list-style-type: none"> * Z. B. lautes Reden, lautes Schimpfen, lautes Tür schließen <p>Was passiert, wenn Erwachsene leise sind ?</p> <ul style="list-style-type: none"> * Z. B. Flüstern, leise Einzelgespräche, leise Klänge erzeugen 	

Umgang mit dem Material

Die vorliegenden Karteikarten sind so aufgebaut, dass sie alle Beteiligten zu Ideen für Zuhöraktivitäten anregen: Die Texte auf der Rückseite machen den Fachkräften Vorschläge für Spiele und Unternehmungen mit den Kindern. Das Bild auf der Vorderseite können sie dazu nutzen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und gemeinsam weitere Ideen zu sammeln.

Jede Karteikarte beschreibt Zuhöraktivitäten zu einem bestimmten Thema. Dabei verstehen sich die Karten nicht als Rezepte, die man eins zu eins umsetzt. Sie sollen vielmehr auch dazu anregen, selbst zu experimentieren und Neues zu entwickeln. Deshalb sind die Beschreibungen der einzelnen Schritte lose im Kreis angeordnet. Start ist oben in der Mitte, im Uhrzeigersinn folgen Ideen für die nächsten Schritte. Es gibt aber keine starre Reihenfolge, einzelne Etappen können vertauscht oder übersprungen werden. Passen Sie die Vorschläge auf die Gegebenheiten in Ihrer Kita an: die Zahl der Kinder, das vorhandene Material, die Interessen der Kinder, aktuelle Projektthemen usw. Gemeinsam mit den Kindern finden Sie sicher noch viele weitere Zuhörsideen!



Das große Projekt

„Zuhörfreundliche Kita/Krippe“ angehen

Als inhaltlicher Projekteinstieg bietet sich an, zunächst eine zuhörfreundliche Umgebung und Atmosphäre in der Kita zu schaffen, indem man z. B. die Gestaltung der Räume anpasst, Rituale einführt und sich den Umgang miteinander bewusst macht. Fangen Sie dabei am besten mit kleinen, schnell umsetzbaren Aspekten an. Als erste Hilfestellung dabei dienen die Hinweise im Kapitel „Zuhören von Anfang an“ und das dort abgedruckte Zuhörtagebuch.

Viele weitere wertvolle Anregungen zu Ritualen, Lärm und Lautstärke und zur Entwicklung einer Gesprächs-, Streit- und Zuhörkultur sowie eines Leitbilds für eine zuhörfreundliche Kita finden sich im Praxisordner der *Hör- und Sprachschatzkiste* (siehe Kapitel „Die Hör- und Sprachschatzkiste“). Denn das Thema „Hören und Zuhören“ kann gut zu einem größeren Projektthema ausgebaut werden, bei dem das Team gemeinsam den Weg zur Zuhörfreundlichen Krippe/Kita angeht.

„Zuhören“ eignet sich auch als Jahresthema, zu dem begleitende Fortbildungen angeboten werden und das zu verschiedenen Anlässen immer wieder aufgegriffen wird, bspw. durch:

- * Elternabende (z. B. Vorstellung des Projektes, Diskussion: „Was macht eine gute Zuhörkultur aus?“,...)
- * Feste (z. B. mit Stationen zum Schärfen des Hörsinns: Hören durch ein Rohr, Hören mit geschlossenen Augen, gemeinsames Musikhören, ein Geräuschkonzert aufführen,...)
- * ein Elternkonzert (wenn musikalisch begabte Eltern bereit sind, ihr Instrument vorzustellen)

- * Bastelnachmittage (z. B. gemeinsam Instrumente oder Klanginstallationen für den Garten basteln)

Für den Beginn empfiehlt es sich, aus den Karteikarten Themen zusammenzustellen, die für die Einrichtung besonders interessant sind. Dabei knüpft man am besten an bereits Vorhandenes an (Rituale im Kita-Alltag, aktuelle Projekte, Materialien, Ausflüge, Netzwerkpartner etc.) oder an Ideen von Kindern, Eltern und PädagogInnen vor Ort.

Die Kinder und die Eltern sollten auf jeden Fall aktiv einbezogen werden: Besprechen Sie die Vorbereitungen zum Thema „Hören und Zuhören“ und das Entwicklungsprojekt „Zuhörfreundliche Kita“ mit den Eltern, z. B. auf einem Elternabend, und beziehen Sie sie auch in die weiteren Projektschritte ein.

Der *Hör- und Sprachschatzordner* (s. S. 20/21) enthält hierzu ebenfalls viele Informationen sowie eine DVD. Auf ihr stellen verschiedene Kitas ihre Zugänge und die praktische Umsetzung des Themas Zuhören vor, und ein viertelstündiger *Ohren spitzen Hinhörfilm* gibt einen Überblick über das Projekt.

Damit nach Beendigung des Projekts nicht alle wieder in alte Gewohnheiten zurückzufallen, ist es wesentlich, dass das ganze Team das Thema Zuhören wirklich verinnerlicht. Dabei helfen Fortbildungen oder gemeinsame Überlegungen, wie das Ziel der „Zuhörfreundlichen Kita“ weiter verfolgt werden kann und soll. Das können regelmäßige Teamgespräche zum Thema sein, Zielvereinbarungen und laufende Reflexion der Umsetzungserfahrungen im Team, und das Festschreiben des Themas in der Konzeption. Auf diese Weise bleibt das Thema lebendig und alle betrachten seine Weiterentwicklung als fortlaufende, gemeinsame Aufgabe.

Die Hör- und Sprachschatzkiste

Die Karteikarten mit Anregungen für Zuhörbildung in der Krippe sind als Ergänzung für die *Hör- und Sprachschatzkiste* entstanden, die im Rahmen des Projekts *Ohren spitzen* entwickelt wurde. Die *Hör- und Sprachschatzkiste* kann im Buchhandel oder über die Website des Schubi-Verlags, www.schubi.de, bestellt werden.

Für alle, die die *Hör- und Sprachschatzkiste* nicht kennen, hier ein Überblick über ihren Inhalt. Sie enthält:



Inhalt Kartenschatzbox

* **Eine Kartenschatzbox** mit sechs Modulen. Jedes Modul enthält rund 20 Karteikarten voller Anregungen zur Zuhörförderung und mit Verknüpfungen zu den unterschiedlichsten Bildungsbereichen:

- **Modul 1** Hör-Spiele drinnen und draußen
- **Modul 2** Vom Hörschatz zum Wortschatz: Geschichten hören - Geschichten erzählen
- **Modul 3** Tönen, Klängen und Geräuschen auf der Spur
- **Modul 4** Gefühle, Ausdruck und Handlung
- **Modul 5** Gemeinsam Hörspiele anhören und erleben
- **Modul 6** Die Ohren der anderen öffnen: Hörstücke und Hörspiele produzieren

Die Karteikarten mit Anregungen für die Krippe passen vom Format her in diese Kartenschatzbox hinein.

- * **Einen Hör- und Sprachschatzordner** mit interessanten Hintergrundinformationen zum Zuhören und den sechs Modulen der Kartenschatzbox
- * **Eine DVD mit Praxisfilmen** aus dem Modellprojekt der Stiftung Zuhören

- * **Vier ausgewählte Hörspiele** und ein dazugehöriges Bilderbuch zum Umsetzen der Anregungen aus der Kartenschatzbox
- * **Sechs blanko Puzzlestücke** aus denen Kinder ihre persönliche Schatzkarte für die Welt des Zuhörens gestalten können

Preise

Kisten-Gesamtpreis: (ISBN 978-3-95469-007-7) € **89,90**

Einzelteile:

- * Kartenschatzbox (ISBN 978-3-95469-002-2) € **24,90**
- * CD Hörspiel „Karlchen Geschichten“ (ISBN 978-3-95469-003-9) € **9,90**
- * Bilderbuch mit CD „Wer ruft denn da“ (ISBN 978-3-95469-004-6) € **14,90**
- * CD Hörspiel „Als Pitti schneller wachsen wollte“ (ISBN 978-3-95469-005-3) € **7,50**
- * Hör- und Sprachschatzordner mit CD (ISBN 978-3-95469-001-5) € **29,90**
- * Puzzlestücke (ISBN 978-3-95469-008-4) € **7,90**
- * CD Hörspiel „Oma schreit der Frieder“ (ISBN 978-3-95469-121-0) € **12,95**

Fortbildungen

In Workshops und Fortbildungen können pädagogische Fachkräfte und Multiplikatorinnen *Ohren spitzen* kennenlernen und erleben. Die Referentinnen der Stiftung Zuhören stellen das Konzept vor, gehen auf die Bedeutung des Zuhörens für Lernen und sprachliche Bildung ein und machen viele praktische Übungen mit den Teilnehmern - geeignet zum Nachmachen und selbst aktiv werden in der Kita. Auf der Website der Stiftung Zuhören finden Sie unter www.zuh hoeren.de/termine aktuelle Veranstaltungen. Außerdem können Sie Teamfortbildungen für Ihre Kita buchen.



Dankeschön

Die Anregungen zum Ohren spitzen in der Krippe sind in einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Zuhören, dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) und Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen entstanden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei folgenden Personen und Kita-Teams:

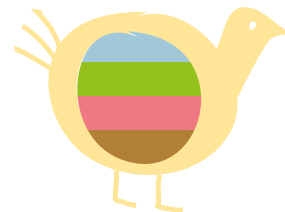
- * **Geli Schmaus**, Stiftung Zuhören
- * **Nina Vankann**, ehemalige Forschungspraktikantin am ifp
- * **Jutta Bähr** und **Cornelia Spandau**, Städtische Kindertagesstätte Dom-Pedro-Platz, München
- * **Patrizia Thomsen**, Städtische Kinderkrippe Freda-Wüsthoff-Weg, München
- * **Melanie Gerull**, Caritas Kinderkrippe Andréestraße, München
- * **Regina Gregg**, Städtische Kinderkrippe Regenbogenland Thorwaldsenstraße, München
- * **Anna Dauer**, Kinderkrippe Villa Kunterbunt Kreuzerweg, München
- * **Sabine Gütinger**, Kita Fünkchen Funkhaus, München

Sowie bei den Krippen der zweiten Erprobungsphase:

- * Städtische Kinderkrippe Robert-Koch-Straße, München
- * Kinderkrippe Zwergerlhaus, München
- * Evangelische Kindertagesstätte Neuhausen, München
- * Kindertageseinrichtung 3Käsehoch, München

Literatur

- * Friederici, A. „Neuropsychologische Grundlagen der Sprachentwicklung“, Vortrag beim IFP-Fachkongress „Sprachliche Bildung von Anfang an“, 6. Juni 2011, online verfügbar unter http://www.ifp-bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachkongress/friederici_neuropsychologie_der_sprachentwicklung.pdf
- * Klatte, M. (2008). Lärm in Bildungsstätten und seine Wirkungen auf Lernende und Lehrende“, *kjl&m*, 08.3, 2008, S. 61-66
- * Klatte, M., Lachmann, T., Meis, M.(2010):” Effects of noise and reverberation on speech perception and listening comprehension of children and adults in a classroom-like setting”, *Noise & Health*, October-December 2010, S. 270-82
- * Tietze, W.; Becker-Stoll, F.; Bensel, J.; Eckhardt, A.; Haug-Schnabel, G.; Kalicki, B.; Keller, H.; Leyendecker, B. (2013). NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Weimar, Berlin: verlag das netz.



Links und Empfehlungen

Audioschnitt

Audacity ist eine kostenlose Open-Source-Software zum Aufnehmen und Schneiden von Audios, die ständig weiterentwickelt wird. Sie ist für Windows, Mac und GNU/Linux erhältlich unter

- * www.audacity.de.

Kostenlose Anleitungen und Tutorials zum Arbeiten mit Audacity gibt es ebenfalls zahlreich im Internet.

Aufnahmegeräte

Mit einem Smartphone können heutzutage bereits recht hochwertige Aufnahmen gemacht werden. Wichtig ist allerdings, dass sich kleine Aktivboxen anschließen lassen, um die Aufnahmen vorzuspielen. Der eingebaute Lautsprecher reicht oft nicht aus.

Bei Aufnahmegeräten ist die Auswahl enorm und reicht vom Einsteigergerät, wie dem Easi-Speak des Diesterweg-Verlags, über einfache Handyrekorder unter 100,- € bis zu Profigeräten von Zoom, Olympus, Marantz oder Sony. Die Seite

- * <http://mediaculture-online.de/medienbildung.html>

bietet unter „Audio“ einen guten Überblick über das Thema. Wer eine Übersicht mit Erfahrungsberichten bekommen möchte, kann sich an die Stiftung Zuhören wenden: info@stiftung-zuhoeren.de

Bilderbücher

- * Berner, Rotraud Susanne, Frühlings-Wimmelbuch, Sommer-Wimmelbuch, Herbst-Wimmelbuch, Winter-Wimmelbuch. Gerstenberg Verlag
- * Brockamp, Melanie: Mein Märchen-Wimmelbuch. Coppelath-Verlag, 2011
- * Pappbilderbücher, die Märchen nur mit Bildern erzählen, gibt es vom S. Fischer Verlag in der Reihe „Mein allererstes Bildermärchen“.
- * Mehrsprachige Bilderbücher gibt es von mehreren Verlagen, zum Beispiel von Edition bi:libri, Edition Orient, SchauHoer Verlag und Verlag Anadolu.
- * Rathmann, Peggy: Gute Nacht, Gorilla. Moritz Verlag, 2013
- * Pappbilderbücher von Tieren mit Geräuschen bietet beispielsweise der Carlsen-Verlag in seiner Reihe „Hör mal“ an: Das Geräusch erklingt, wenn das Kind auf einen markierten Punkt im Bild drückt.

Geräusche

Das *BasisSet Kindergarten* für die Hörclubs der Stiftung Zuhören enthält mehrere CDs mit Geräuschen aus Natur, Haushalt, Technik u. v. m.

Auch Verlage, wie der Verlag an der Ruhr oder der AMPLE Edition Musikverlag, bieten thematisch sortierte Geräusche-CDs an.

Im Internet können Sie bei folgenden Anbietern kostenlos Geräusche herunterladen:

- * www.audiyou.de
- * Bargus Soundbibliothek: www.bargus.org
- * www.freesound.org
- * www.hoerspielbox.de
- * www.pdsounds.org
- * www.salamisound.de
- * www.SoundBible.com

Homepage

www.zuhoeren.de

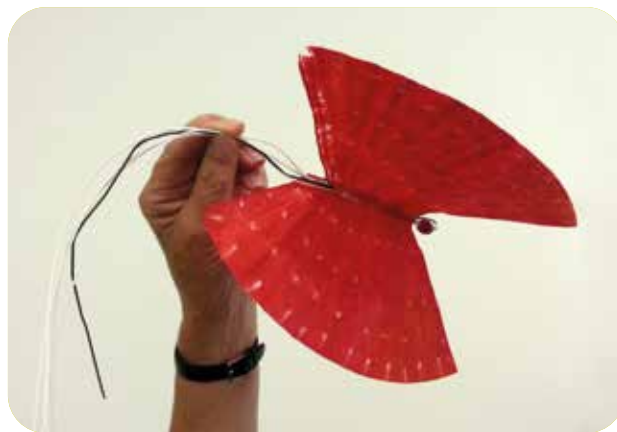
Auf der Website der Stiftung Zuhören finden Sie Informationen über *Ohren spitzen* (www.zuhoeren.de/ohrenspitzen) und weitere Angebote und Projekte zur Zuhörbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Außerdem werden hier aktuelle Fortbildungstermine veröffentlicht.

Schallschluckende Materialien

Einen Überblick über verschiedene Produkte, die Schall schlucken, bietet die Internetseite

- * www.hoerkomm.de/anwendungsbeispiele.html

Wer im Internet über Suchmaschinen nach Anbietern von Produkten mit schallabsorbierenden Eigenschaften sucht, kann Stichworte wie z. B. „Absorber Akustikgewebe“, „Akustik Vlies“, „Schallabsorberplatten“, „Absorber-Schmetterling“ oder „Akustikdecken“ eingeben. Aber auch simple Kaffeefilter eignen sich zum Basteln schallschluckender und zugleich dekorativer Blüten oder Schmetterlinge.

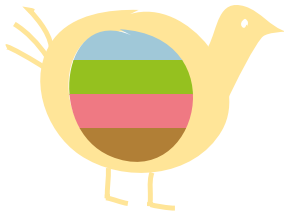


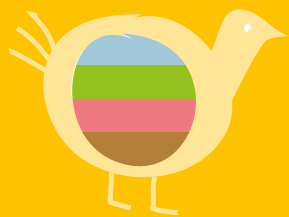


Bestellmöglichkeiten:

Stiftung Zuhören
c/o Bayerischer Rundfunk
Stichwort: Ohren spitzen
Rundfunkplatz 1
80335 München

- * Telefon: 089/5900 - 41252
- * Fax: 089/5900 - 41265
- * Mail: info@stiftung-zuhoeren.de
- * Web: www.stiftung-zuhoeren.de





Zuhören Stiftung